

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

50
Fünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Ersetzt:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, C. S. Krause,
Ramenz, Carl Daberlein, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Sonnabend.

Nr. 97.

3. Dezember 1898.

Montag, den 12. Dec. 1898: Viehmarkt in Bischofswerda.

Vom Tage.

Die Heimkehr Kaiser Wilhelms von seiner Orientreise hat sich im Zeichen eines erfreulichen Vorganges vollzogen, der zwischen ihm und dem Prinz-Regenten Vuitpold zu München erfolgten direkten persönlichen Verständigung in der preußisch-bayrischen Streitfrage wegen des obersten Militärgerichtshofes. Wenn die Beilegung dieses so lange schwebenden Konflikts vor Allem in Bayern mit Genugthuung aufgenommen worden ist, so erscheint dies ganz begreiflich, denn die bekanntheit jetzt vom Kaiser dem Prinz-Regenten Vuitpold gemachten Zugeständnisse tragen im Allgemeinen den bayrischerseits erhobenen Ansprüchen Rechnung. Trotzdem hat man auf Seiten des Reiches und Preußens keinerlei Anlaß, an der erfolgten Art und Weise des Austrages dieses Streites herumzumäkeln, die Einheitlichkeit der erreichten Rechtsprechung auch auf dem Gebiete der Militärjustiz bleibt doch gewahrt, und außerdem bleibt es von Werth, daß nunmehr mit der Lösung der Frage des obersten Militärgerichtshofes überhaupt ein verdrießliches Thema der inneren deutschen Politik aus der Welt geschafft worden ist. Hat doch in weiten Kreisen des Bayernvolkes die bisherige Verzögerung und Verschleppung der Entscheidung in der genannten Frage erklärliche Verwirrung genug erregt, welche nunmehr als beseitigt zu betrachten ist.

Auch in einer anderen schwebenden unerquicklichen Angelegenheit sollte mit der Rückkehr des Kaisers nach Deutschland eine Wendung zum Besseren eingeleitet worden sein, in der lippe'schen Affaire. Indessen wird jetzt versichert, daß der Kaiser mit dem Prinz-Regenten von Bayern über den lippe'schen Fall nichts gesprochen habe, und ob letzterer wenigstens bei den weiteren Begegnungen des kaiserlichen Herrn mit dem König von Württemberg und dem Großherzog von Baden zur Erörterung gelangt ist, muß auch noch dahingestellt bleiben. Ueberhaupt wird die Beilegung der lippe'schen Frage kaum so rasch vor sich gehen, wie man hier und da anscheinend erwartet. Aber allerdings wäre es sehr zu wünschen, wenn die Lösung des lippe'schen Streitfalles künftig ausschließlich nach großen nationalen Gesichtspunkten in die Wege geleitet werden würde, wie dies ja jüngst von offiziöser Seite verheißt worden ist, die kleinlichen und persönlichen Momente, welche in die lippe'sche Affaire hineingetragen worden sind, müssen auscheiden, soll wirklich eine erprobliche Beilegung derselben erzielt werden.

Im Uebrigen werden für die nächste Zeit wichtigere Dinge für Deutschland auf der politischen Tagesordnung stehen. Mit der am nächsten Dienstag durch den Kaiser erfolgten feierlichen Eröffnung des neugewählten Reichstages hebt wieder ein bewegter Abschnitt in der inneren deutschen Politik an, und das öffentliche Interesse wird sich vorerst auf die Vorgänge im Reichsparlamente concentriren. Auf den Beginn wie Verlauf der ersten Session des Reichstages von 1898 darf man einigermaßen gespannt sein; weist doch das Haus zahlreiche neue Elemente auf, welcher Umstand in der gegenseitigen Stellungnahme zwischen Regierung und Reichstag nicht unberücksichtigt bleiben kann, mag gleich in den Fraktionsverhältnissen des deutschen Volksparlaments durch die Neuwahlen keine einschneidende Aenderung bewirkt worden sein. Srgendwelche Vermuthungen über das Schicksal der mancherlei wichtigen Vorlagen zu hegen, welche dem neugewählten Reichstage gleich in seiner ersten Session bestimmt sind, wäre müßig, da muß man erst sehen, wie die Stimmung im neuen Hause geschaffen ist. Hoffentlich weist aber der jetzige Reichstag wenigstens einen besseren Besuch auf, als dies von seinen letzten Vorgängern gelten konnte; eine fortwauernde schwache Befegung der Sitzungen kann weder dem Ansehen des Reichstages noch der praktischen Förderung seiner Geschäfte sonderlich günstig sein.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Der Monat November ist zu Ende. Mit trüben, regnerischem Wetter nahm er Abschied. Er brachte den Winter mit Kälte oder Schnee, wie er von so vielen sehnsüchtig gewünscht wird, noch nicht. Freilich eine Hoff-

nung giebt es noch immer für die Geschäftswelt. Wie ein Dieb über Nacht kann der Winter erscheinen und den arglosen, allzulange verweilenden Herbst aus seinen Positionen verdrängen. Der Winter läßt kein Verhoffen gelten und fragt nicht, ob sein Besuch gelegen kommt oder nicht. Die Geschäftswelt kann daher immer noch hoffen, daß der strenge Herr, welcher der ganzen Welt gern etwas weiß macht, recht bald seine Herrschaft antritt und dann umso mehr seine grimmigen Tüden herausstreckt. Als „Scharfmacher“ besonders des Geschäftsganges wird der gestrenge Alte von vielen geliebt. Die Jugend und die Geschäftswelt erwartet ihn mit Sehnsucht und begrüßt ihn als willkommenen Freundsperder, der in die Einförmigkeit des Jahres einen schneidigen Wechsel bringt.

Das herankommende Jahr 1899, das vorlehte des zur Rüste gehenden Jahrhunderts, hat noch eine ganze Reihe interessanter Kalender-Eigenthümlichkeiten aufzuweisen. Das Jahr 1899 ist vor Allem ein „Sonntagsjahr“ im vollsten Sinne des Wortes, denn es beginnt nicht nur, sondern endet auch mit einem Sonntage und hat in Folge dessen die größtmögliche Zahl von Sonntagen, die in einem Jahre vorkommen können, nämlich 53. Eine andere Merkwürdigkeit des nächsten Jahres besteht darin, daß nicht nur sämtliche vier Adventsonntage in den Monat Dezember fallen, sondern daß auch der letzte derselben, der „goldene Sonntag“, auf den 24. Dezember, also auf den letzten Tag vor Weihnachten fällt. Die beiden anderen großen christlichen Feste liegen im Jahre 1899 sehr zeitig. So fällt das Osterfest bereits auf den 2. und 3. April, das Pfingstfest auf den 21. und 22. Mai. Der Himmelfahrtstag dürfte uns aber besonders ungünstiges Wetter beschereen, da er gerade auf den Marius, den ersten der sogenannten „drei strengen Herren“ im Wonnemonat, auf den 11. Mai trifft. Der Charfreitag wird dadurch bemerkenswerth, daß er auf den letzten Tag des Monats fällt. In Folge des frühzeitigen Osterfestes wird denn auch die Faschingszeit im Jahre 1899 sehr kurz werden. Denn während sie in diesem Jahre 6 Wochen 5 Tage, zusammen also 47 Tage dauerte, wird sich im Jahre 1899 die vergnügungstrobe Welt eine Verkürzung des Faschings um volle acht Tage gefallen lassen müssen, indem die Aschermittwoch bereits auf den 15. Februar trifft, so daß die Faschingszeit vom 6. Januar bis zum 14. Februar, also nur 5 Wochen und 4 Tage, zusammen 39 Tage, währen wird. Die Gesamtzahl der Sonn- und Feiertage aber wird 60 betragen, zu denen für die Katholiken dann noch 14 Feiertage hinzukommen, deren bedeutendster, der Frohleichnamstag, am 1. Juni ist. Das dann folgende letzte Jahr dieses Jahrhunderts, welches auch ein Schaltjahr ist, scheint noch ein besonders arbeitsfreudiges zu werden, denn da das Jahr 1899 mit einem Sonntage aus der Flucht der Weltbegebenheiten scheidet, so wird das Jahr 1900 an dem ersten Arbeitstage der Woche, an einem Montage, das Licht der Welt erblicken.

Nach Falb's neuesten Prophezeiungen sind vom 13. Dezember ab, einem kritischen Termine 2. Ordnung, größere Niederschläge zu erwarten. Nach dem 10. Dezember ist eine Zunahme der Kälte wahrscheinlich.

Nach der vom statistischen Bureau des Königl. Ministeriums des Innern zusammengestellten Uebersicht über die Sparkassen im Königreiche Sachsen im Monat Oktober 1898 erfolgten Ein- und Rückzahlungen hatten die Sparkassen im Amtsgerichts-Bezirk Pulsnik folgenden Geldumsatz: Pulsnik: 414 Einzahlungen im Betrage von 40,207 M., 165 Rückzahlungen im Betrage von 36,823 M., Bestand 50,479 M.; Dorn: 41 Einzahlungen im Betrage von 2,290 M., 6 Rückzahlungen im Betrage von 345 M., Bestand: 3033 M.; Großröhrsdorf: 295 Einzahlungen im Betrage von 21,531 M., 138 Rückzahlungen im Betrage von 21,200 M., Bestand 18,034 M.; Brettnig: 107 Einzahlungen im Betrage von 10,195 M., 46 Rückzahlungen im Betrage von 8116 M., Bestand 4884 M.; Hauswalde: 16 Einzahlungen im Betrage von 1286 M., 3 Rückzahlungen im Betrage von 277 M., Bestand 2040 M.

Das Reichspostamt hat folgende für das Publikum wichtige Verfügung erlassen: „Von Seiten des Publikums sind mehrfach Wünsche nach einer vereinfachten Be-

zeichnung für solche Telegramme laut geworden, von denen der Aufgeber wünscht, daß sie nicht während der Nachtstunden an den Empfänger ausgehändigt werden. Es wird deshalb, zunächst versuchsweise, bestimmt, daß alle Telegramme, welche vor der Aufschrift die Bezeichnung (Tages-) tragen, während der Zeit von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens nicht zur Bestellung gelangen. Der Vermert („Tages“) ist als ein Tagwort zu zählen. Diese Bestimmung trat mit dem 1. December in Kraft und gilt auch für den Verkehr mit Bayern und Württemberg. Die Vorschrift, wonach auch der Telegramm-Empfänger die Bestellung von Telegrammen zur Nachtzeit ausschließen kann, bleibt unberührt.

Von dem königlichen Schwurgericht zu Bautzen wurde am 23. November die Wirthschafterin Magdalena Witte aus Wiltitz bei Ramenz wegen vorläufiger Kindestödtung zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Dresden, 30. November. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers von Oesterreich wurde in der katholischen Hofkirche am 2. December ein Te Deum abgehalten, dem die Mitglieder des Königshauses und der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft beiwohnten. Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Löw nahm mittags in der Gesandtschaft die Glückwünsche für Kaiser Franz Josef entgegen.

Dresden. Im Wiener Garten sind gegenwärtig zahlreiche Künstler und Handwerker mit den Vorbereitungen zu einer großen Weihnachtsausstellung beschäftigt, die unter dem Titel: „Ein Weihnachtsmarkt in Jerusalem“, die plastische und praxitabile Darstellung der hervorragenden heiligen Stätten von Palästina bringen wird. Sämtliche Säle des Wiener Gartens, sowie die angrenzenden Garten-Marquisen werden zu diesem Zwecke mit entsprechenden, von Künstlern ausgeführten Decorationen, Bauten u. versehen, so daß die Ausstellung in den Einzelheiten, sowie in der Gesamtwirkung ein anschauliches, durch zahlreiche Personen belebtes Bild aus dem Orient vorführt. Das Erträgnis der Ausstellung, die sicher eine große Anziehung nicht verfehlen wird, soll mit Genehmigung Ihrer Majestät der Königin dem Albertverein zufließen.

Dresden. Das Muster eines Hauswirths dürfte sicher der kürzlich verstorbenen Privatath Sch... gewesen sein. Nicht allein, daß er seit 20 Jahren keinen Miether gesteigert hatte, auf seine Kosten alle Reparaturen ausführen und alle modernen Bequemlichkeiten anschaffen ließ, er machte sogar seinen Miethern nach seinem Tode eine Freude. Als nämlich dieser Tage sein Testament geöffnet wurde, fand sich die ausdrückliche Bestimmung vor, seine Erben sollen von seinen Miethern ein halbes Jahr lang keine Miete fordern.

Eine internationale Katzen-Ausstellung ist am 2. Dezember in Helbig's Etablissement in Dresden eröffnet worden. Präsident derselben ist Freiherr v. Flotow-München. Die Ausstellung, welche bis zum 5. Dezember dauern wird, umfaßt 35 Arten in 112 Exemplaren. Die größte Vertretung besitzt die kurzhaarige deutsche Hauskatze, die in allen Farben vorgeführt wird, während ausländische Thiere, wie die auf 2000 M. bewerthete algarische Angora-Katze des Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern, der blaue Angoralater, genannt der Münchner Bumsel, ein schwarzer Angora-Bastard u. u., das Entzücken der Besucher erregen, die Behälter, in den sich die Katzen befinden, sind zum Theil recht kostbar und sehenswerth. Fragt man nach dem Zwecke der Ausstellungsbestrebungen, so ist es der, durch dieselbe die Thierfreunde zu vereinigen, um der immer noch viel geschmähten und verfolgten Hauskatze zu einem besseren Schutze zu verhelfen durch rationelle Pflege und Haltung, und so einer Verwilderung der Katzen entgegenzuwirken.

Aus der oberen sächsischen Schweiz, 29. November. Bekanntlich hat seit der Eröffnung der wilden Klamm bei Stimmersdorf, mit Verbindung nach Rainwiese, der so schön gelegene Ort Stimmersdorf bei Hernskretschken bedeutend an Durchgangsverkehr verloren; um nun dies wieder wett zu machen, soll mit nächstem Frühjahr eine Bahnraddahn von oberhalb des Treppengrundes hinauf nach Stimmersdorf gebaut werden. Diese Bahn soll aber nur Stimmersdorfer Fluß berühren, sodas die fürslich Clatz-

ten-
Heiserkeit
htel 75 Pf.
Pulsnitz.
ten,
und empfehle
r. Müller,
amenjerstr.
at mein
er
the Aufträge
er Expedition
au i. S.
fabrik.
rk
et innerhalb
uar 1899.
Bl.
M. S. 92.
ht und Lust
melden.
ng
ünftigen Be-
ensel,
meister.
für garan-
togene, ead
des bestellte
er Pfd. f.
, und 1 M.
men 1 M.
arfedern:
g. und 2 M.
rn 3 M.
cht Mi-
stfüg) 2 M.
e Polara-
um Rollen-
M. 3/4 Blab.
ommen.
d in Weiß.
hweine
ufen bei
tschdorf
ins.
Saale des
am Eintritt.
n Empfang
n d.
e an-
aa
hlitz.

sehe Domänenverwaltung gar nicht in Mitleidenschaft kommt, also auch diesem Unternehmen kein Hinderniß entgegenzusetzen kann. Es hat sich bereits ein Consortium gebildet, das diese Angelegenheit in die Hand nimmt. Zugleich sei erwähnt, daß die Gemeinde Stimmendorf auf eigene Kosten eine gute Fahrstraße nach Raimwiese baut.

— Todt aufgefunden wurde bei der Eisenbahnbrücke auf Verbisdorfser Flur der Arbeiter Kiemer aus Radeburg. Man vermuthet ein Verbrechen, da Portemonnaie, Geld und Uhr bei dem Todten fehlten.

Leipzig, 29. November. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkt hier der aus Gesundheitsrückichten erfolgende Rücktritt des Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi, welcher 27 Jahre lang dem Rathskollegium angehört hat. Sein einfüßiges Wort, daß er Leipzig nicht nur zu einer gesunden, sondern auch zu einer schönen Stadt machen wolle, hat er nach Kräften zur Wahrheit gemacht, und die Entwicklungsperiode unter seiner Oberleitung wird in Leipzigs Geschichte unauslöschlich bleiben. Schwer wird man Herrn Georgi auch in der ersten sächsischen Ständekammer vermissen.

— Der Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, Regierungsrath Dr. Krug v. Nidda ist zum Amtshauptmann von Schwarzenberg ernannt worden.

— Eine Scene, zu deren Wiedergabe man Wilhelm Busch's Zeichenstift sich hätte wünschen mögen, spielte sich kürzlich in S t r e u m e n bei Großenhain ab. Einer der bekanntesten Viehhändler Großenhains hatte im dortigen Rittergute einen der prächtigsten Bullen gekauft, der je gezüchtet worden ist. Das Bewußtsein seiner Kraft gab dem Thiere Veranlassung, mit einer leichten Kopfbewegung zunächst seine Treiber abzuschütteln, um dann rechts und links der Dorfstraße allerhand athletische Uebungen anzustellen. Ein Statetenzaun und eine Mauer wurden kurzer Hand umgerissen, und anbetrachts der Thätigkeit des Bullens waren Straßen und Wege des Dorfes wie gelehrt. Jeder hielt sich in des Hauses schützender Enge. Das wurde dem Bullen auf die Dauer langweilig und er schritt zu neuen Thaten, attackirte den Vorbau des Gasthofes und legte diesen in Trümmer. In der Gaststube saßen drei vor der Hand noch ahnungslose Statpieler, die das offene Mißbehagen des stürmenden Rindviehs erweckten. Mit zornigem Gebrumm steckte der Bulle seinen dicken Kopf durchs Fenster und machte Anstalten, auch den Scattisch zu attackiren. Da hätte man aber die Statbrüder auseinanderfliegen sehen sollen. Als sie den Bullen sahen, wurden sie um ihr Leben arg besorgt. Der eine flüchtete auf den Oberboden, der andere in den Keller und der dritte kletterte gar auf den Ofen, der die ungewohnte Last nicht aushielt und unter dem Flüchtlings zusammenbrach. Der Ofenkletterer sah in Folge des herumschwebenden Rußes aus wie ein schwarzer Kabe, dessen Anblick den Bullen so erschreckte, daß er sich zitternd freiwillig einsangen ließ. Ohne weiteren Unfall ging dann sein Transport nach Großenhain von statten.

— Das ganze obere Vogtland ist bereits in eine Schneelandschaft verwandelt. In Tannenhäus kam aus Klingenthal bereits der erste Schlitten an.

— In Frohburg geriethen zwei Handwerksburschen, ein invalider Preuße und ein Bayer (Reservist), darüber in Streit, ob beim 70er Feldzuge die Preußen oder die Bayern die Hauptarbeit verrichtet hätten. Nach Aufsuchung des Nachtlagers schlug der Preuße hinterlistiger Weise den Bayer mit seiner Krücke über den Kopf, daß der Krückstock zerbrach, während der Bayer seinem Gegner mit einem Theile der zerbrochenen „Waffe“ zwei Röhren des linken Armes zerbrach. Der Preuße fand Aufnahme im Krankenhaus und der Bayer wurde festgenommen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Unter den Gästen, welche an der kaiserlichen Frühstücksstafel im Potsdamer Stadtschloße am vergangenen Montag theilnahmen, hat sich auch der Flügeladjutant des Kaisers, Oberst v. Schwarzkoppen, befunden. Herr v. Schwarzkoppen, der frühere deutsche Militärattaché, ist bekanntlich in der Dreifusaffäre viel genannt worden, es liegt daher nahe, seine Hinzuziehung zur kaiserlichen Tafel mit der Entwicklung der Dreifusangelegenheit in Verbindung zu bringen, zumal nach den letzten Pariser Vorfällen. Begreiflicher Weise hat der genannte Vorgang auch in Frankreich viel Beachtung gefunden, natürlich sind aber die Schlüsse, welche aus demselben in der französischen Presse vielfach gezogen werden, unzutreffend.

Berlin, 1. December. Das Kaiserpaar brach vom Schloße Bellevue um 1/2 12 Uhr zum Einzuge auf. Der Kaiser im Mantel und mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens zu Pferde, die Kaiserin im offenen vierpännigen Galawagen. Am 1 Uhr traf das Kaiserpaar am Brandenburger Thor ein, von einer ungeheuren Menschenmenge begeistert begrüßt. Bürgermeister Kirchner hielt eine Ansprache, worauf der Kaiser demselben vom Pferde herab die Hand reichte und sagte, er freue sich heimgekommen zu sein und gedanke der großen und schönen Eindrücke der Orientreise. Der Kaiser durchschritt sodann das Thor, der Wagen der Kaiserin folgte. Am Pariser Platz begann das Spalier der Truppen. Dieselben präsentirten und riesen Hurrah. Die Musik spielte. Der Jubel pflanzte sich fort. Die Glocken der Kirchen läuteten. Im Lustgarten nahm der Kaiser die Fahnen und Standarten der abmarschirenden Regimenter ab. Die öffentlichen und Privatgebäude waren beslaggt.

— Am nächsten Dienstag, Mittags 12 Uhr, findet im historischen Weißen Saale des Berliner Residenzschloßes die feierliche Eröffnung des neugewählten Reichstages durch den Kaiser statt. Man darf wohl erwarten, daß die Thronrede neben dem gewohnten Ausblick auf die gegenwärtige Lage auch des Standes der inneren deutschen Angelegenheiten gedenken wird, wengleich noch dahingestellt bleiben muß, welche speziellen Fragen und Vorgänge die kaiserliche Kundgebung hierbei berühren wird. Natürlich wird es auch an einem Rückblick auf die Orientreise des Kaiserpaars und an Andeutungen der von letzterer zu erhoffenden Ergebnisse und Vortheile für Deutschland nicht fehlen. Von Vorlagen wird der Reichstag bei seinem Zusammenritte bereits vorfinden den Etat, die neue Militärvorlage

und vermuthlich noch die Novelle zum Jubiläums- und Altersversicherungsgesetz. Was im Speziellen die neue Militärvorlage anbelangt, so zielt sie in ihren Hauptpunkten auf die Errichtung zweier neuen Armeecorps, die aus dem 11. und 12. Corp, den beiden stärksten Corp der deutschen Armee zu bilden wären, auf die Reorganisation der Feldartillerie, auf die Errichtung besonderer Telegraphentruppen und auf die weitere Erhöhung des Friedenspräsenzstandes der Armee. Dagegen scheint die von manchen Seiten angekündigte Bildung auch eines neuen bayerischen Armeecorps diesmal noch nicht erfolgen zu sollen. Jedenfalls werden diese militärischen Neuforderungen der Regierung lebhaft Debatten im Reichstage veranlassen.

— Das Befinden der Kaiserin ist das denkbar beste, sie hat die Strapazen der Reise außerordentlich leicht überwunden. Die Anstrengungen der Seefahrt übersteht die Kaiserin insofern ganz leicht, als sie von der Seekrankheit nicht ergriffen wird; auf der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ soll die Kaiserin die einzige Dame gewesen sein, welche von jener Krankheit nicht gepackt wurde. Der Kaiser ist von seiner Orientreise außerordentlich erfrischt und gestärkt wieder heimgekehrt.

— Dr. v. Lucanus, der einflußreiche Chef des kaiserlichen Civilcabinet, wird, wie man übereinstimmend von verschiedenen Seiten meldet, nächstens aus seiner Stellung scheiden, um angeblich ein schon seit längerer Zeit erledigtes hohes Staatsamt zu übernehmen. Welches Staatsamt hiermit gemeint sein mag, geht aus den betreffenden Blätterandeutungen noch nicht hervor. Inwieweit die aufgetauchte Vermuthung, der signalisirte Rücktritt Herrn v. Lucanus von seinem Posten hänge mit der lippe'schen Angelegenheit zusammen, den Thatsachen entspricht, das läßt sich natürlich noch nicht bestimmt beurtheilen.

— Die Dampfer „Fulda“, „Werra“ und „Habsburg“ des Norddeutschen Lloyd sind von der „Compania Transatlantica“ für die Zurückführung der spanischen Truppen in Havannah nach der Heimath beordert worden. Die genannten Dampfer, von denen sich „Fulda“ und „Werra“ in Newyork befinden, während „Habsburg“ im Bremerhafen liegt, sollen bereits in den nächsten Tagen nach Cuba abgehen. Die Truppenbeförderungen müssen noch im Laufe des Monats Dezember erfolgen, da Havannah am 1. Januar 1899 an die amerikanischen Behörden zu übergeben ist.

Oesterreich-Ungarn. Im oesterreichischen Abgeordnetenhause kamen am Dienstag die Ausweisungen czechischer und oesterreichisch-polnischer Arbeiter aus dem deutschen Reich durch die hierauf bezügliche gemeinsame Interpellation des Polen v. Jaworski und des Jungmann Dr. Engel zur Sprache. Ministerpräsident Graf Thun, führte in seiner langathmigen Erklärung einen ebenso kunstreichen wie schwierigen Vortrag vor, denn er durfte einerseits nicht scharf gegen den Verbündeten Oesterreich vorgehen, andererseits hatte er mit der gereizten Stimmung seiner polnischen und czechischen Parlamentsstützen zurechnen. Graf Thun zog sich mit möglichster Eleganz aus dieser Klemme, er erkannte an, daß die preußische bez. deutsche Regierung bei ihrem Vorgehen das Völkerrecht keineswegs verletzt habe, aber er wies auch zugleich darauf hin, daß die oesterreichische Regierung in Berlin um möglichste Milderung der in den Ausweisungsmäßigkeiten enthaltenen Härten ersucht und darauf die bündigsten Zusagen empfangen habe. Zuletzt that der Ministerpräsident ein Uebriqes, indem er mit eventuellen Gegenmaßregeln drohte, wenn die deutscherseits gemachten Zusagen nicht eingehalten werden sollten. So hat denn Graf Thun als erleuchteter Staatsmann sowohl die deutsch-oesterreichische Freundschaft als auch die Freundschaft seiner Regierung mit den braven Polen und Czechen glücklich gerettet! Nach Schluß dieser Sitzung, in deren Verlauf es u. A. lärmende Auseinandersetzungen zwischen Deutschen und Czechen über die Deutschenbeze in Böhmen gab, trat Vertagung des Hauses bis zum 6. Dezember wegen des 50 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers ein. — Das Jubiläumsgeschenk des deutschen Kaisers für den Kaiser Franz Josef langte am Mittwoch in Wien an, es besteht in einem in der fgl. preussischen Porzellanmanufaktur hergestellten sehr kostbarem Porzellan-service. Dasselbe wurde am Donnerstag dem hohen Jubilar durch den deutschen Botschafter Grafen von Eulenburg und den deutschen Militärattaché v. Wolke übergeben.

Wien, 1. December. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Justizminister, in welchem er anlässlich des Regierungsjubiläums volle Amnestie für Verbrechen der Majestätsbeleidigung und der Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, die bis zum 2. December d. J. begangen sind, ertheilt und nach welchem 548 anderen Sträflingen der Rest der Freiheitsstrafe erlassen wird.

— Kaiser Franz Josef schenkte als Jubiläumsgandenken den seinen Namen seit 1848 führenden Dragonern, Husaren- und Ulanenregimentern große vergoldete Silbertrompeten mit Goldbroddeln und Wappentüchern mit der goldenen Jubiläums-Medaille. Solche Trompeten sind in der oesterreichischen Kavallerie seit Mitte vorigen Jahrhunderts nicht mehr im Gebrauch. Die Infanterie, Jäger und die übrigen Fußtruppen, die des Kaisers Namen führen, erhalten rothe Fahnenbänder mit der goldenen Jubiläums-Medaille.

Frankreich. Die bewegte Interpellationsdebatte der französischen Deputirtenkammer vom Montag über die Biquartaffäre hat neben dem Vertrauensvotum für das Ministerium Dupuy vorläufig nichts Greifbares in dieser Sache gezeitigt. Dupuy hat es für seine Regierung abgelehnt, in den Gang des militärgerichtlichen Verfahrens gegen Oberst Biquart einzugreifen, worüber natürlich die Blätter der Anti-Dreifuspartei triumphiren. Aber auch die Dreifuspresse giebt überwiegend ihrer Befriedigung über den Verlauf der Sitzung Ausdruck, man betont von dieser Seite, in den Erklärungen Dupuy's habe die verdeckte Aufforderung an den Cassationshof gelegen, sich vom Militärgericht nicht einschüchtern zu lassen. Biquart selbst wurde auch am Dienstag wieder einem längeren Verhör vom Cassationshofe unterzogen. Im Senat ist auf die angekündigte Interpellation in der Biquartaffäre verzichtet worden. Vor dem Cherche-midi-Gesängniß zu Paris, wo Biquart inhaftirt ist, fanden am Montag Abend Zusammenstöße zwischen Anhängern und Gegnern Biquart's statt.

Orient. Wie sich erwarten ließ, hat der Czar die Depesche des Sultans, in welcher derselbe jenen ersuchte, die Ernennung des Prinzen Georg von Griechenland zum Gouverneur von Kreta zu verhindern, ablehnend beantwortet. Da Prinz Georg überhaupt von russischer Seite in Vorschlag für den kretischen Posten gebracht worden war, so hätte sich Abdul Hamid seine Depesche an den Czaren ersparen können. Ueber die etwaige Abreise des Prinzen von Athen nach Kreta ist bislang noch immer nichts gemeldet worden.

Spanien - Nordamerika. In der Montagsitzung der spanisch-amerikanischen Friedensconferenz zu Paris ist mit der Einwilligung Spaniens in die Abtretung der Philippinen und des Suluarchipels an Nordamerika gegen eine Entschädigung von 20 Millionen Dollars die eigentliche Entscheidung gefallen. Mit Recht bezeichnet die Madrider Presse diesen Tag als einen traurigen für Spanien, doch erkennen die meisten Blätter an, daß sich die spanische Regierung bei dem Verzicht auf die Philippinen in einer Zwangslage befunden habe. Was die Carolinen anbelangt, so wird jetzt aus Washington gemeldet, daß die Vereinigten Staaten keineswegs beabsichtigen, alle Carolinen zu erwerben.

England. Der englische Colonialminister Chamberlain verfiel in einem Artikel in „Scribner's Magazin“ beaeitert den Gedanken eines englisch-amerikanischen Bündnisses. Der Finanzminister Balfour hielt in Bristol eine stark das englische Selbstbewußtsein athmende Rede über die Sudanfrage und über das kretische Abkommen.

China. In Peking ist nach einer „Times“-Meldung alles ruhig. Angeblich macht die Kaiserin von ihrer Gewalt nur einen maßvollen Gebrauch und beschränkt ihre Stellung. Der Einfluß Rußlands im Tsung-li-Yamen hält sich anrecht. Li-Hung-Tschang ist nach dem Gelben Fluß abgereist.

Bermischtes.

— Bauernregeln für Monat Dezember: Dezember kalt, mit Schnee, giebt Korn auf jeder Häh. — Wenn der Dezember gelind, Der ganze Winter ein Kind. — Donner im Winterquartal Rufet Kälte ohne Zahl. — Ostwind bei Vollmondschein Bringet strenge Kälte ein. — Grüne Weihnachten — weiße Ostern; Weiße Weihnachten — grüne Ostern. — Ist's in der Christnacht hell und klar, so giebt es segensreiches Jahr. — Ist es um Weihnacht feucht und naß, so giebt es leere Speicher und Faß. — Winter's in der Christnacht auf's Dach, so winter es im Frühjahr nach.

* Eine fast ungläubliche, aber verbürgte Geschichte hat sich dieser Tage in einem Orte des Blaueschen Grundes zugetragen. Am Stammtisch eines dortigen Gasthofes sprachen einige Gäste über den letzten Hauptgewinn (Prämie) der Landeslotterie. Ein ehrfamer Handwerksmeister erklärte, sofern ihm dieser noch zufiele, sofort Schusterhemel und Handwerkszeug durch die Scherbe seines Lebens auf die Straße werfen zu wollen. Zwei Gäste erlaubten sich nun den allerdings bedenklichen Scherz, dem Manne die gewünschte Nachricht per Telegramm fälschlich zu übermitteln. Plaus! Klirr! sauste der Hemel durch die theure Scherbe, Hammer und Ahle folgten. — Es soll ihm hierfür noch obendrein ein Strafmandat, aber kein Gewinn zugefallen sein! — Jetzt verlagert der Betreffende jene Beiden, die er zu kennen glaubt, auf Schadenersatz.

* In den letzten Tagen wüthete an der ganzen atlantischen Küste Americas von Washington bis nach Boston hinauf landeinwärts bis gegen Pittsburg ein orkanartiger Schneesturm, wie er in gleicher Stärke seit Jahren auch im November nicht vorgekommen ist. Der Verkehr ist unterbrochen und die Schifffahrt wurde hart mitgenommen. 30 Barken sollen Schiffbruch erlitten haben; bei Boston sollen mehr als 12 Personen ums Leben gekommen sein. — Aus San Remo wird berichtet: Ein Sturmwind hat die Westmole schwer beschädigt. Mehrere Kinder wurden von einer gemaltigen Welle in's Meer gerissen. Soweit bekannt ist, sind nur fünf gerettet. Auch auf dem Lande sind schwere Schäden angerichtet worden.

* Vor Jahren erblindete in G r e t z ein in dem besten Mannesalter stehender Geschäftsinhaber dadurch, daß er von einer im Keller verrichteten Arbeit erhitzt, schnell an den blendenden Sonnenschein getreten war. Ein ähnlicher Fall hat sich wiederum bei einem 13 jährigen Knaben ereignet, der sich einige Groschen damit zu verdienen suchte, daß er in dem Keller eines Gasthauses am Pumpapparat thätig war und, erhitzt, sich allzu schn. dem Temperatur- und Lichtwechsel aussetzte. Der Knabe sucht nun bei einem Blaueschen Augenarzt Hilfe.

* Ein Hieb: Herr: (zu einem Mädchen, den er früher vergeblich den Hof gemacht hat, im spöttischen Tone): „Wie ich hörte, haben Sie sich ja mit dem tahlköpfigen Doktor Schmidt verlobt?“ — Fräulein: „Allerdings — denn ein tahlrer Kopf ist mir immer noch lieber, als ein hohler!“

Repräsentantin der Hausfrau.

Geschichte von A. von Gersdorff. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) Allerdings, Sie haben recht. Wie vorzüglich würde ich dazu passen, wie innig gern die kleinen Menschen behüten und pflegen — vorausichtlich Jahre lang, da die Kleinen noch sehr jung scheinen, Heimat und Familienleben finden, — dem alten Herrn sein vernünftiges Haus recht behaglich machen — aber, aber — ich bin zu gefährlich —! sauzte sie mit so aufrichtiger Betrübniß, daß die Rätin herzlich lachen mußte.

Aber die schöne Frau lachte nicht mit. Nachdenklich blickte sie vor sich hin und nickte nur stumm, als die alte Dame sagte:

„Ja, der nimmt Sie nicht, wenn er Sie sieht, mein liebes Kind. Der will wirklich eine Matrone mit schlichtem, grauem Scheitel, Blondenhäubchen, einfachstem Kleiderchnitt, in nebelgrau oder dunkelbraun.“

„Hornbrille und schwarzseidene Mantillel! Warum nicht gar!“ lachte Bertha nun auch. „Nun dazu könnte ja Rat werden! Wenn ich mich eben kleide als ältere Dame,“

(Fortsetzung in der Beilage.)

Herr
empfehl
geschen
Nähr
Was
Wirt
mit Feder u.
Cis
Hackestöck
Mess
Broth
Reib
La
Wir
But
Drathförb
B r
Messin
Schirm
Blumeng
T
Co
D
Tischg
Kaffee
Spiritus
Z
Tisch
M e i
Waschg
Salat
C o p
Fußab
-Ge
Chri
Laubjü
Porter
Thermom
Ci
Ne
Nepfel
Nifel
Wärmf
Schal
Zesch
Her

Herm. Schulze,
Pulsnitz,

empfehlen zu **Weihnachtsgeschenken** billigt:

Nähmaschinen,

Biesold & Locke'sche, Meissen,

Waschmaschinen,

das Neueste und Beste,

Wringmaschinen,

mit Feder u. Schraube, ganz neu u. extra stark.

Eis-Schränke,

Hackstöcke, Fleisch-Maschinen,

Messerpummaschinen,

Brothobel,

Reibmaschinen,

Tafel-Waagen, Wirthschafts- do. Butter- do.

Drathkörbe für Messer und Gabeln, Gewichtskasten, Brief-Waagen,

Messing-, Nickel- u. Glüh-

stoffplatten, Ofen-Vorsetzer, Kohlen-Kasten,

Schirm-Ständer, Kleiderbügel, Blumengitter, Blechdoseöffner, Bierwärmer,

Tablets,

Cortenplatten,

Menagen,

Tischglocken, Schreibzeuge, Leuchter,

Kaffeemühlen,

Kaffee- und Zucker-Büchsen, Kaffeebrenner,

Spiritus-Kocher, Schnellbrater,

Tranchirmesser,

Tischmesser, Tafelmesser, Hackmesser,

Messerschärfer

aus bestem Stahl,

Waschgarnituren, Weinkühler, Salatbestecks, Salatscheeren,

Copypressen,

Fußabstreicher, Garnwinden, Geflügelscheeren,

Christbaum-Ständer,

Dillen,

Messerbänkchen,

Saubjuge- und Werkzeug-Kasten, Portemonnaies, Briefftasche, Cylindrische Spritzen,

Thermometer, Brief-Kasten,

Cigarren-Abschneider, Servierbretter,

Apfelschälmaschinen,

Apfelsstecher, Ascheschaalen, Garderobenständer,

Nickel-Kaffee und Thee-Service,

Wärmflaschen in Kupfer u. Zinn, Schlittschuhe, Löffel, Schalenkörbchen, Sparbüchsen, Tischstichklammern,

Taschens, Revolver.

Herm. Schulze,
Pulsnitz.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Fedor Hahn

Manufaktur- und Modewaaren.

Bei vorkommenden Bedarf und besonders zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein großes Lager in

Kleiderstoffen,

Lama, Damentuchen, Rockflanellen, Halblamas, Barchenten etc. zu äußerst billigen Preisen.

Größtes Lager von **Schwarzen Stoffen** die neuesten Gewebe für **Braut-, Trauer-, Gesellschafts-, Confirmandenkleider** etc.

Ballkleiderstoffe

Zurückgesetzte Kleiderstoffe

Kleiderstoff-, Lama- u. Barchent-Rester zu auffallend niedrigen Preisen. Rester zu Puppenkleidchen.

Fedor Hahn

Manufaktur- und Modewaaren

Pulsnitz.

Billigste Preise.

Grösste Auswahl.

Nutzholzmassenauktion.

Von den Reviere des Forstbezirks Moritzburg sollen in Dresden-N., Hotel Stadt Meß, Kaiserstraße

Freitag, den 16. Dezember 1898,

von Vormittags 11 1/2 Uhr an

circa 14900 Festmeter weicher Nuthölzer zum Theil in bereits aufbereitetem Zustande, zum Theil noch anstehend, meist als Stammholz unter den in der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Näheres über die zu verkaufenden Holzposten pp. besagen die bei der unterzeichneten Oberforstmeisterei und dem Kgl. Forstrentamte Moritzburg in Empfang zu nehmenden speziellen Auktionsbekanntmachungen, sowie die von den Herren Forstrevierverwaltern zu beziehenden speziellen Auktionsverzeichnisse.

Königl. Oberforstmeisterei Moritzburg, den 28. November 1898.

Plant.

E. L. Förster's Erben

Pulsnitz, Bismarekplatz.

empfehlen sich zur geschmackvollen Anfertigung von

Neujahrs-Gratulations-

Karten.

Elegantes Musterbuch gern zu Diensten.



Gasthof Böhmisches = Völlung.

Sonntag, den 4. December zur jungen Kirmeß, von nachmittags 4 Uhr an

Ballmusik!

Mit Kaffee und Plinzen wird bestens aufgewartet. Hierzu ladet freundlichst ein **Ad. Barthel.**

Minna verw. Voigt,

Pulsnitz Schloßstrasse

empfehlen zum bevorstehenden Feste ihr reichhaltiges Lager

leinerer und baumwollner Waaren,

Hemdentuche, Pelzpiques, Tischtücher, Jacken- und Hemdenbarchente, Bar-Servietten, Taschentücher, weiß u. bunt, hantbettücher, fertige Hemden, Jacken, Tisch-, Komoden- u. Nähtisch-Decken. Röcke, Blousen, Schürzen u. s. w. einer geneigten Beachtung.

Gleichzeitig empfehle meine **Bettfedernhandlung.**

Ein Mädchen,

welches Oftern die Schule verläßt, wird zu miethen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Loose, á 3 Mark

der Meißner Dombau-Geld-Lotterie empfiehlt noch

Carl Peschke.

— Ziehung nächsten Montag! —



Schaukel-Pferde

in Natur-Fell,

alle Größen

empfehlen

das Spielwaaren-Geschäft

von

Aug. Robert Haupe,

Ramener-Strasse.

Joppen,

für Knaben, Burschen u. Männer, Knaben-Anzüge und Mäntel, Arbeitshosen,

empfehlen **Ludw. Kühne,** Schneidermstr. Schloßstraße 105.

Anfertigung eleganter Herren-Garderobe nur nach Maß zu billigen Preisen.

Feinste neue

Bratheringe

Stück 8 s,

1/1 Ballfaß (50 St. Inhalt) M 3.25

empfehlen **Bermann Führlich.**

Sauerkraut

verkauft **Franz Mirisch.**

Ein freundliches Logis ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Pulsnitz, **Eduard Haufe** Pulsnitz,
Neumarkt. Neumarkt.

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß er für das bevorstehende Weihnachtsfest seine große, auf das Reichhaltigste fortirte, in diesem Umfange noch nie dagewesene

Spielwaaren-Ausstellung

eröffnet hat.

Als besonders preiswerth empfehle **Puppen**, gekleidet, von 10 Pf. bis 25 M.

ff. Waltershaussener Patent - Kugelgelenk-

Puppenköpfe mit echten Menschenhaaren und Schlafaugen, von 70 S an aufwärts.

= Puppen! =

Leder-Leiber, Arme, Hüte, Perrücken, Schuhe, Strümpfe, Handschuhe,

Puppenwagen, sehr feine Waare u. fein ausgestattet.

Kleider u. s. w. in großen wie kleinsten Sorten.

Fahrstühle für Puppen, extra ff. **Puppen-Koffer** und **-Körbe** mit Ausstattung.
Kaufmannsläden von den billigsten bis 20 M. das Stück. — **Festungen** in 5 verschied. Größen, **Zinnsoldaten**, Carton von 10 Pf. an bis 16 M.

Küchen und Kochherde,

Spiel-Waaren

von 30 Stück die Auswahl, v. 50 Pf. bis 12 M. in Schachteln, v. d. einfachst. bis zu ff. Nittergütern.

Eisenbahnzüge, von 50 Pf. bis 50 M. das Stück.

Baukasten von Stein und Holz. — **Handwerks- u. Laubsägekasten.**

Kinder - Militär - Requisiten.

Thiere mit Uhrwerk und Stimme.

Accort-Zithern Concert-Zithern

Wiegepferde von 4 M. an.

sowie alle Sorten Saiten dazu.

Ziehharmonikas, ca. 60 Stück zur

Lehr-Violenen einzelne Bogen. Kast n,

Auswahl, jeder Käufer erhält eine Schule dazu.

sowie alle Theile.

ff. echte Wiener

Musik - Instrumente für Kinder.

Mund - Harmonikas.

Mechanische Spielwaaren.

Spieldosen

Preise enorm billig. Jeder Käufer kann sich überzeugen.

Preise von anderen Firmen zur Hand. **Notenscheiben** erhält jeder Käufer vom Musikwerk zum Selbstkostenpreise, also Duzd.-Preis, was keine andere Firma gewährt.

== Geschenke für Erwachsene in grosser Auswahl! ==

Ansicht meines Lagers gern gestattet auch ohne Kauf.

Meyer's Schnellrechner
statt 1 Mk. für nur 50 Pfg.
stets zu haben in
B. v. Lindenau's Buchhandlung
in Pulsnitz, Bismarckplatz.

Corsets,

nur gut sitzende Façons v. 60 S an,
gestrickte Corsets
und Leibchen
für Erwachsene und Kinder,
Gesundheits-Corsets,
Schürzen

in den neuesten Façons und geschmackvollsten Ausführungen, in allen Größen,

Damen-Röcke

in Lüster, Tuch, Moiré u. s. w.

weisse Röcke in verschied. Preislagen

empfehlte in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen

Theodor Schieblich,

Bismarckplatz.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniss unseres lieben Söhnchens sagen wir unseren innigsten Dank.

Pulsnitz. M. Nitzsche u. Frau.

Familien-Abend

des evang.-luth. Jünglings-Vereins.

Sonntag, den 4. Dezember, abends 8 Uhr im Saale des Hotels zum Grauen Wolf.

Program.

- I. Begrüßung; Gesang; Violin-Vorträge; König Ludwig II. und die Schildwache
- II. Vortrag des Herrn Pastor Biske-Bischheim. III. Die Salzburger, Declamatorium in 4 Aufzügen.

Das an der Kasse für 10 Sfg. zu lösende Programm berechtigt zum Eintritt.

Für die Zwecke des Vereins werden am Ausgang freiwillige Gaben in Empfang genommen.

Schulkinder haben keinen Zutritt.

Alle Gönner und Freunde der Jünglingsfrage ladet ergebenst ein

der Vorstand.
P. Prof. Kanig.

Kgl. Sächs. Militär-Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 4. December a. e., nachmittags 4 Uhr, im Saale des Schützenhauses:

General - Versammlung.

Die Kameraden werden gebeten, hierzu pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen. Mit kameradschaftlichem Gruss

Häberlein, Vorstand.

NB. Militärvereins-Kalender können beim Kassirer Kurth entnommen werden.

Für die uns in so reichem Maasse erwiesene Liebe und Freundschaft am Tage unserer

silbernen Hochzeit

sprechen wir Allen hierdurch den herzlichsten Dank aus.

Pulsnitz, im Nov. 1898. Bernhard Huhle u. Frau.

Spar- und Vorschuß-Verein zu Pulsnitz.

(Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.)

Wir ersuchen die geehrten Mitglieder, welche ihre Geschäftsanteile noch nicht voll eingezahlt haben, die statutengemäßen jährlichen Nachzahlungen bis zum 20. a. e. bewirken zu wollen.

Noch bemerken wir, daß unsere Kasse am 31. Dezember behufs Inventuraufnahme für allen Verkehr geschlossen bleibt.

Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz,
(eingetr. Gen. mit beschr. Haftpflicht.)

Rich. Borchardt, Direktor.

W. Voigt, Kassirer.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 49.

Bahnhofs-Restaurant Pulsnitz.

Sonntag, den 4. Dezember,



ff. Bockbier



aus der I. Culmbacher Actien-Brauerei.

ff. Bockwürstchen.
Hierzu ladet freundlichst ein

Bestig gratis.
Ch. Böhme.

Gasthof zu den Linden, Obersteina.

Sonntag, den 11. und Montag, den 12. d. M.

Karpfen- Schmaus.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Freudenberg.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Sonntag, d. 4. Dezember zur jungen Kirmes, von 4 Uhr an

starkbesetzte BALLMUSIK.

Mit Kaffee u. Pfannkuchen wartet bestens auf u. ladet freundlichst ein Th. Zabel.



Robert Haufe,
Pulsnitz,

= Kamenzer Strasse =

empfehlte zum bevorstehenden Feste

seine

Spiel - Waaren - Ausstellung

einer geneigten Beachtung.

Grosse Auswahl!

Billige Preise!

Passend als Weihnachtsgeschenk!

Von der allseitig beliebten

Großmann'schen

Familien - Nähmaschine

halte ein reichhaltiges Lager bestens empfohlen.

Dhorn.

Emil Smeuß.



Mittwoch
1. Illustrirte
2. Landwirtsch.
Abonnem
Bierteljähr
Auf Wunsch
Druck und
das Konfuz
De
Ro
Es
tretenden
— und zur
— vor dem
M
verabfolgen
nehmen, dem

